

MONTAG, 4. JUNI 2012

REGION

Levy: „Gold darf nicht zur fixen Idee werden“

Radsport. Die Bahnsprinter-Nationalmannschaft um den Cottbuser Maximilian Levy ist am Sonntag in ein knapp dreiwöchiges Höhentrainingslager nach Colorado in den USA geflogen. Vor der Abreise betonte Levy in der „Märkischen Oder-Zeitung“, bei den Olympischen Spielen in London um Gold im Teamsprint fahren zu wollen. „Das darf aber nicht zur fixen Idee werden, es jetzt allen zeigen zu wollen“, sagte der 24-Jährige. „In Peking haben wir mit Bronze das Maximale herausgeholt. Jetzt aber wollen wir mehr. Diesmal können wir die Farbe der Medaille selbst bestimmen“, sagte Levy, der nach der Rückkehr Ende des Monats am 7./8. Juli beim 22. Großen Preis von Deutschland in Cottbus an den Start gehen wird. Ein weiterer Test ist am 22. Juli beim 1. Kölner Sprintermeeting geplant. *tus*

Weltcup-Sieg in Moskau für Cottbuserin Niche

Kanu. Die Cottbuserin Debora Niche hat zusammen mit ihrer Leipziger Partnerin Anne Knorr beim Weltcup in Moskau im Kajak-Zweier die 500 Meter gewonnen. Die Weltmeisterinnen von 2011 auf der nicht olympischen 1000-Meter-Strecke siegten vor Vera Sobetowa/Natalja Lobowa (Russland) und dem zweiten deutschen Boot mit Steffi Kriegerstein/Verena Hantl (Dresden/Karlsruhe). Im Kajak-Vierer belegte Niche zusammen mit Knorr, Kriegerstein und Hantl hinter Russland den zweiten Platz. Die deutschen Olympia-Kanu-



Auf Platz 1 und 2 in Moskau: Debora Niche.

Foto: Hillscher

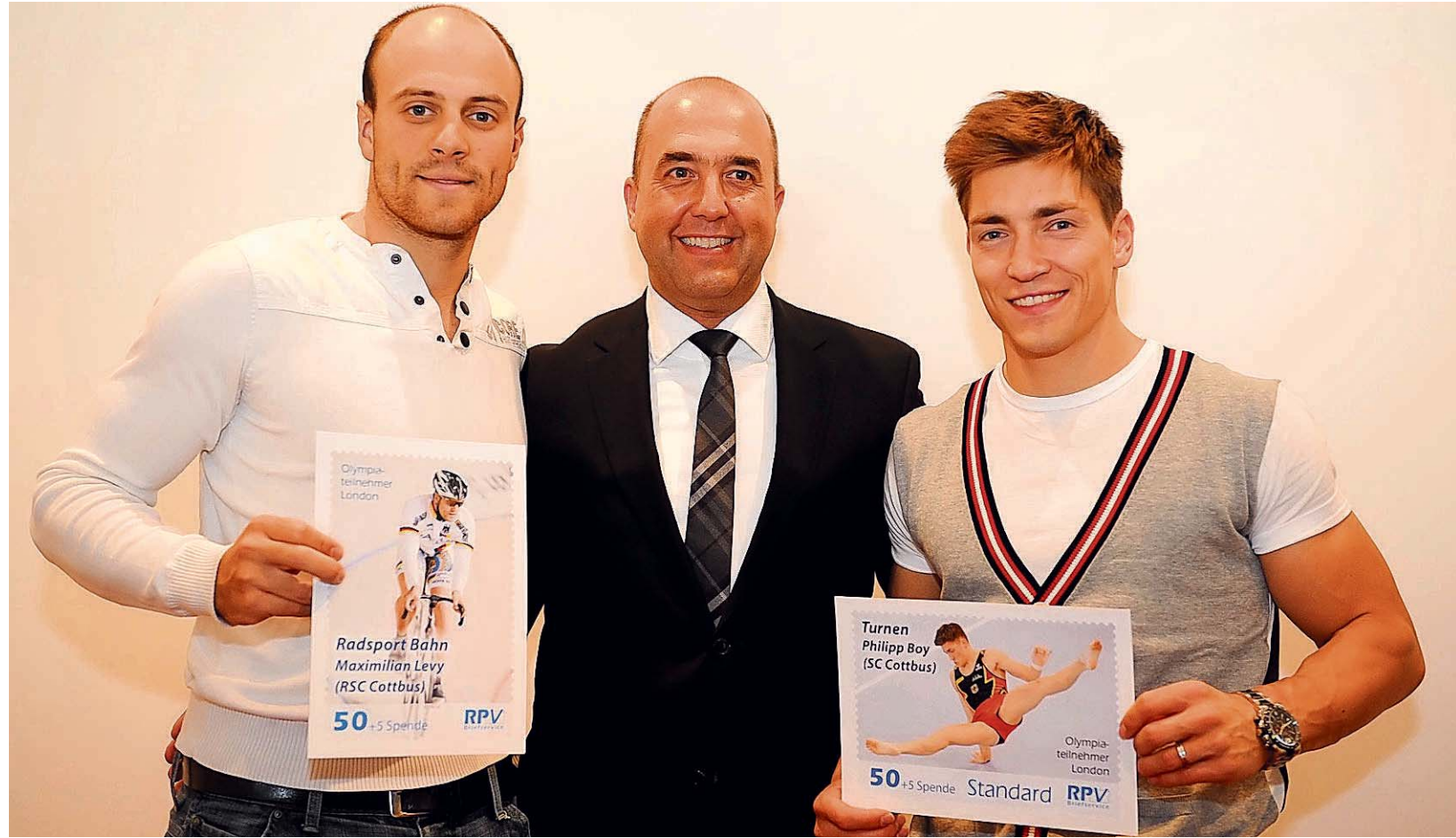
ten fehlten in Moskau. Für sie ist der nächste Schritt auf dem Weg nach London die Europameisterschaft in Kroatien vom 22. bis 24. Juni. „Wir wollen in Zagreb vorne mitfahren, werden aber unser Training nicht darauf ausrichten. Im Fokus steht nämlich klar Olympia“, erklärte Bundestrainer Reiner Kießler. *dpa/tus*

Landesderby LHC gegen VfL Potsdam möglich

Handball. Der VfL Potsdam ist nach drei Jahren Zugehörigkeit zur 2. Bundesliga abgestiegen. Die Mannschaft mit den ehemaligen Cottbusern Lars Melzer, Alexander Urban, Stephan Mellack und Jörg Reimann schaffte zwar am letzten Spieltag trotz eines 7-Tore-Rückstandes einen 25:24 (11:15)-Erfolg gegen den ThSV Eisenach, belegte aber in der Abschlusstabelle nur Platz 17 und muss in die 3. Liga zurück, da sich zeitgleich der HC Empor Rostock mit einem Heimspiel gegen die HSG Nordhorn-Lingen rettete. In der 3. Liga könnte es in der kommenden Saison wieder zum brisanten Landes-Derby mit Oberliga-Meister und Aufsteiger LHC Cottbus kommen. Allerdings steht noch nicht fest, ob der LHC in die Staffel Nord oder Ost eingruppiert wird. *tus*

Im Internet:
Mehr Nachrichten:
www.lr-online.de/sport

Cottbuser Olympia-Hoffnungen Levy und Boy auf Briefmarke



Die Cottbuser Olympia-Hoffnungen Maximilian Levy (l.) und Philipp Boy gibt es jetzt als Briefmarkenmotiv. Andreas Heinkel, Geschäftsführer der Lausitzer RUNDSCHAU, präsentierte die ersten Motive am Wochenende vor vielen Briefmarkensammlern in Cottbus. Die „Arbeitsgemeinschaft Internationale Motivgruppen Olympiaden und Sport“ (IMOS), die in Cottbus ihren Jahreskongress abhielt, hat sich auf Olympia-Motive spezialisiert und zeigte sich begeistert. „Ei-

ne tolle Idee, die bisher wohl einzigartig ist“, sagte Vorsitzender Thomas Lippert aus Rostock. Der RPV-Briefservice aus Cottbus, bei dem die Marken erschienen sind, verkauft zunächst Motive mit den Bahnradsportlern Roger Kluge (RK Endspurt 09 Cottbus) und Levy (RSC Cottbus). Beide sind inzwischen für London nominiert. Turner Boy muss diese Hürde noch nehmen, nahm die Briefmarke aber als Ansporn und gutes Omen. Neben Boy sind in den nächsten Wochen weitere Marken

geplant, beispielsweise von Leichtathletin Antje Möldner-Schmidt (LC Cottbus). Die Marken haben einen Nennwert von 0,50 Euro. Weitere 0,05 Euro je Briefmarke gehen als Spende für die Nachwuchsförderung an die Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG), Ortsgruppe Cottbus. *Foto: Johannes Koziol/jk1*

Im Internet:
Informationen und Bestellungen unter:
www.rpv-cottbus.de

Weltrekord vom Winde verweht

LEICHTATHLETIK Chinese Liu Xiang in Top-Form / Deutsche Läufer schaffen Olympia-Norm

Wind kann Beine machen – aber auch Zeiten verwehen. Für Liu Xiang blies er etwas zu stark: Beim Meeting in Eugene erreichte der Chinese zwar die Zeit des Kubaners Dayron Robles, die 12,87 Sekunden können aber nicht als Weltrekord anerkannt werden.

Eugene/Boston. Sieben Weltjahresbestleistungen, ein vom Winde verwehter Weltrekord und die Olympia-Norm für Gesa Felicitas Krause über die 3000 Meter Hindernis: Der zweite Tag des Diamond-League-Meetings in Eugene (US-Bundesstaat Oregon) bot den 12 000 Zuschauern am Samstag knapp zwei Stunden Leichtathletik-Spektakel pur.

Für den Höhepunkt im historischen Hayward-Field sorgte Liu Xiang. Der chinesische Superstar lief in sensationellen 12,87 Sekunden zum Sieg über 110 Meter Hürden – und war dabei so schnell wie der Kubaner Dayron Robles bei seinem Weltrekord am

12. Juni 2008. Einziges Manko – der Rückenwind von 2,4 Metern pro Sekunde blies etwas zu stark. „Ich hätte niemals gedacht, dass ich so schnell laufen kann“, meinte Liu. Zum ersehnten Duell mit Robles kam es nicht, denn der Olympiasieger war wegen Visa-Problemen daheim geblieben.

Über die Stadionrunde machte Sanya Richards-Ross (USA) zwei Monate vor den Sommerspielen eine Kampfansage an Weltmeisterin Amanle Montsho aus Botswana. Richards-Ross ließ bei ihrem überlegenen Sieg in Weltjahresbestzeit von 49,39 Sekunden der Afrikanerin (49,62) keine Chance und unterbot die bisherige Jahresbestmarke der Jamaikanerin Novlene Williams-Mills gleich um sechs Zehntel.

Erfreulich aus deutscher Sicht war beim Sieg der brasilianischen Weltmeisterin Fabiana Murer (4,63 Meter) der dritte Platz der WM-Zweiten Martina Strutz im Stabhochsprung. Die Neubran-

denburgerin überquerte allerdings nur bescheidene 4,38 Meter.

Einen souveränen Auftritt bot die WM-Neunte Gesa Felicitas Krause über 3000 Meter Hindernis. Zwar stand die erst 19-Jährige aus Frankfurt im Schatten der kenianischen Siegerin Milcah Chemos, die in Weltjahresbestzeit (9:13,69 Minuten) gewann. Dennoch blieb Krause als Siebte in 9:34,76 Minuten klar unter der Olympia-Norm (9:39,00) für London. Die deutsche Jahresbestleistung hält seit Pfingstmontag Antje Möldner-Schmidt vom LC Cottbus. Die 27-Jährige hatte sich in Rehlingen in 9:32,14 Min. für London qualifiziert.

Bereits am Freitag hatte Hammerwurf-Weltrekordlerin Betty Heidler mit einer Weite von 75,93 Meter ihre Siegesserie auf fünf Erfolge innerhalb eines Monats ausgebaut. Für ihre Frankfurter Vereinskollegin Kathrin

Klaas lief indes alles schief. Beim ersten Versuch überdrehte sie, krachte mit dem Hinterkopf auf die Betonplatte und musste anschließend mit fünf Stichen genäht werden. „Mir geht’s besser. Ich habe leichte Kopfschmerzen, und meine Ellenbogen sind geschwollen. Aber es hätte auch schlimmer kommen können“, gab Klaas Entwarnung.

Beim Sportfest in Regensburg haben die Hürdenläufer Alexander John und Silvio Schirrmeister die Olympia-Norm geknackt. John lief am Samstag im Vorlauf über 110 Meter 13,45 Sekunden und unterbot damit den Richtwert für die Sommerspiele um vier Hundertstelsekunden. Auch über 400 Meter Hürden fiel die Norm. Silvio Schirrmeister kam auf 49,21 Sekunden und unterbot damit die Vorgabe um neun Hundertstel. „Wenn man im zweiten Rennen Olympia-Norm läuft, dann ist das nur befreiend“, sagte der Chemnitzer. *dpa/tus*

TENNIS

Damen des LTC Cottbus steigen in die Verbands-Oberliga auf

Cottbus. Mit einem 9:0-Sieg über den TC Berlin-Mariendorf hat die Damenmannschaft des LTC Cottbus sich die Meisterschaft in der Verbandsliga und den damit verbundenen Aufstieg in die Verbands-Oberliga gesichert. Die Mannschaft aus dem Cottbuser Eichenpark mit Corinna Nietiedt, Miriam Binnenbruck, Doreen Krautzig, Anika Daubitz, Nadine Udich, Nicole Engelman, Lenonie Schnau und Jana Ortel setzte sich gegen die gesamte Hauptstadt Konkurrenz vom TC Berlin-Mitte, Humboldt TC, Tempelhofer TC, TC Berlin-Dahlem und Mariendorf souverän durch und beendete die Saison mit blütenweißer Weste und 5:0 Punkten auf dem ersten Tabellenplatz. *wlul*

Über ein Jahrzehnt liegt der Höhenflug der Cottbuser Damen Krautzig (geborene Kriese), Schorten, Waldbach, Müller, Hamann, Wiedow und Fischer in der Verbands-Oberliga zurück. Überwiegend aus beruflichen Gründen zerfiel damals das Cottbuser Vorzeigteam, deren Spielerinnen größtenteils in Berliner Vereine wechselten. Es folgten mehrere Fahrstuhl-Jahre: für die Verbandsliga zu schwach, für die Region zu stark. Die neu formierte Mannschaft repräsentiert nun als ranghöchste Mannschaft aus der Lausitz die Region überregional im Tennisverband Berlin-Brandenburg. *wlul*

Im Internet:
www.tc-cottbus.de



Die Damen des LTC Cottbus spielen in der nächsten Saison in der Verbands-Oberliga.

Foto: Ludwig/wlul

SPORTPOLITIK

Olympia-Sperre für Dopingsünder geplant

Montreal/Berlin. Dopingsünder müssen von 2015 an in besonders krassen Fällen mit einem Olympia-Bann rechnen. Im Entwurf ihres neuen Codes hat die Welt-Anti-Doping-Agentur WADA jetzt den entsprechenden Artikel 10.15 modifiziert. Unter besonderen Umständen, heißt es in dem revidierten Paragraphen, könne ein Sportler im Falle von Doping mit einer „zusätzlicher Sperre“ belegt werden. Diese würde jeweils für den kommenden vierjährigen Olympia-Zyklus – mit Sommer- oder Winterspielen – gelten.

Dies teilte die WADA am Wochenende nach dem Ende ihrer zweiten Konsultationsphase über den neuen Anti-Doping-Kodex mit. Im November 2013 soll der neue, für alle Länder verbindliche Code auf der Weltkonferenz in Johannesburg verabschiedet werden und am 1. Januar 2015 in Kraft treten. Die dritte Beratungsphase zum Entwurf endet am 1. März 2013.

Wenn die Weltkonferenz zustimmt, geht die sogenannte Osaka-Regel des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) in den neuen WADA-Code ein – allerdings in modifizierter Form. Das IOC hatte 2007 in Japan beschlossen, Athleten, die des Dopings überführt und dafür mehr als sechs Monate für Wettkämpfe gesperrt wurden, automatisch von den nächsten Olympischen Spielen auszuschließen. Diese Bestimmung verstöße gegen die IOC-Statuten, entschied der Internationale Sportgerichtshof (CAS) am 6. Oktober 2011.

Die WADA begründete die Revision dieses besonders heiklen Paragraphen mit dem Ziel der globalen Harmonisierung. Diese sei „gravierend unterminiert“ worden, weil einzelne Länder ihre eigenen Regeln aufgestellt hatten. So hatte das britische BOA als einziges Nationales Olympisches Komitee eine lebenslange Strafe für Doper in seinem Reglement verankert. Diese harte Sanktion war vom CAS Ende April gekippt worden. Bei einem möglichen Olympia-Bann ist für die WADA künftig nicht mehr entscheidend, dass ein gedopter Athlet bereits eine Mindestsperre von sechs Monaten erhalten hat. *dpa/tus*